Buttisholz



Gemeinde Buttisholz

# Teilstrategie Alterswohnen integriert (AWI)

(Anlehnung an Gesundheitsstrategie vom 12.11.2025; ohne Kurzversion)

30. Juni 2026

# Inhaltsverzeichnis

**Kurzfassung – Teilstrategie Alterswohnen integriert (AWI) ..... 2**
**1. Einleitung ..... 3**
**2. Projektorganisation ..... 3**
2.1 Projektgruppe ..... 3
2.2 Projektablauf ..... 3
**3. Grundlagen und Analyse ..... 4**
3.1 Demografische Entwicklung und gesellschaftliche Trends ..... 4
3.2 Bedarfsanalyse Gemeinde Buttisholz ..... 5
3.2.1 Versorgungsplanung Langzeitpflege Kanton Luzern 2026-2035 ..... 5
3.2.2 Bevölkerungsentwicklung und Bedarfsschätzung Gemeinde Buttisholz ..... 6
3.3 Bestehendes Angebot Gemeinde Buttisholz ..... 7
3.3.1 Alterskommission ..... 7
3.3.2 Jugend- und Altersarbeit ..... 7
3.3.3 Wohnzentrum Primavera - integriertes Angebot für altersgerechtes Wohnen ..... 7
3.3.4 Spitex – Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben Zuhause ..... 8
3.3.5 leben + wohnen in Buttisholz ..... 8
**4. Leitgedanken ..... 9**
**5. Handlungsfelder ..... 10**
**6. Strategie ..... 11**
6.1 Handlungsfelder und strategische Ziele ..... 11
**7. Schlussbemerkungen ..... 22**

## Anhang

Anhang 1: Auswertung Bevölkerungsanlass
Anhang 2: Bedarfsschätzung

# Kurzfassung – Teilstrategie Alterswohnen integriert (AWI)

Die Gemeinde Buttisholz reagiert mit der Teilstrategie «Alterswohnen integriert» auf die demografische Entwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen. Ziel ist es, älteren Menschen ein möglichst selbstständiges, sicheres und aktives Leben im vertrauten Umfeld zu ermöglichen.

Die Strategie basiert auf einer umfassenden Analyse sowie dem Einbezug der Bevölkerung und fokussiert auf sechs zentrale Handlungsfelder (HF):

### HF1 – Altersgerechte Wohnformen

Das Wohnangebot wird bedarfsgerecht weiterentwickelt und umfasst ambulante, intermediäre und stationäre Lösungen. Ziel ist ein ausgewogener Mix, der den unterschiedlichen Bedürfnissen im Alter gerecht wird und ein möglichst langes Wohnen im gewohnten Umfeld ermöglicht.

### HF2 – Angebote und Dienstleistungen

Bestehende Angebote werden besser koordiniert, weiterentwickelt und sichtbar gemacht. Ein vielfältiges Unterstützungsangebot stärkt die Selbstständigkeit älterer Menschen und trägt dazu bei, diese möglichst lange zu erhalten.

### HF3 – Kontakt- und Koordinationsstelle

Eine zentrale, gut erreichbare Anlaufstelle bietet Orientierung, Beratung und Vermittlung. Sie unterstützt ältere Menschen und ihre Angehörigen dabei, passende Angebote zu finden, und stärkt durch persönliche Begleitung Vertrauen und Sicherheit.

### HF4 – Soziale Teilhabe und Gemeinschaft

Die Gemeinde fördert Begegnungsmöglichkeiten und unterstützt das freiwillige Engagement. Ältere Menschen sollen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, ihre Erfahrungen einbringen und sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft erleben.

### HF5 – Öffentlicher Raum, Grundversorgung und Mobilität

Ein hindernisfreier, sicherer und gut zugänglicher öffentlicher Raum sowie eine wohnortnahe Grundversorgung und bedarfsgerechte Mobilität ermöglichen es älteren Menschen, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen und am Dorfleben teilzunehmen

### HF6 – Planung und Steuerung der Alterspolitik

Die Gemeinde gestaltet ihre Alterspolitik vorausschauend und abgestimmt mit regionalen und kantonalen Partnern. Die Bevölkerung wird aktiv einbezogen, und die Strategie wird regelmässig überprüft und weiterentwickelt.

**Fazit**

Mit dieser Strategie schafft die Gemeinde Buttisholz die Grundlage für eine zukunftsfähige Alterspolitik. Sie stärkt die Selbstständigkeit, Lebensqualität und Teilhabe älterer Menschen und fördert ein solidarisches, generationenverbindendes Zusammenleben.

# 1. Einleitung

Ergänzend zur Gesundheitsstrategie hat der Gemeinderat den Auftrag für die Erarbeitung dieser Teilstrategie «Alterswohnen integriert» erteilt. Diese zeigt auf, wie die Gemeinde Buttisholz die Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes und gutes Leben im Alter weiterentwickeln will. Sie definiert die strategischen Schwerpunkte für die kommenden Jahre und schafft eine gemeinsame Orientierung für Politik, Verwaltung, Institutionen und Bevölkerung.

Im Zentrum steht die Frage, wie ältere Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld wohnen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dabei werden die Bereiche Wohnen, Betreuung, Pflege, soziale Teilhabe, Information und Beratung sowie die Gestaltung eines altersfreundlichen Lebensraums gesamtheitlich betrachtet.

Die Strategie berücksichtigt die demografische Entwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen (siehe Kapitel 3.1) und zeigt auf, welche Handlungsfelder und Massnahmen für die Gemeinde Buttisholz von besonderer Bedeutung sind.

Die Strategie wurde gemeinsam mit einer Projektgruppe, externen Fachexperten und der interessierten Bevölkerung ausgearbeitet.

# 2. Projektorganisation

## 2.1 Projektgruppe

Zusammenstellung der Projektgruppe «Teilstrategie Alterswohnen integriert (AWI)»:

| | |
|---|---|
| Anton Petermann | Gemeinderat Ressort Soziales & Gesellschaft |
| Klara Ineichen | Präsidentin Alterskommission, Ortsvertretung Pro Senectute Kanton Luzern, Vorstand Senioren AKTIV Buttisholz |
| Ruth Müller-Ziswiler | Vizepräsidentin Verein Pflegewohngruppen Buttisholz (PWG) |
| Barbara Felder | Leitung Spitex Buttisholz/Nottwil |
| externe Begleitung: | Sandra Remund, Beratung, Fachexpertin Wohnen im Alter<br>Reto Odermatt, Beratung im Gesundheitswesen |

## 2.2 Projektablauf

Der Prozess für die Strategieerarbeitung wurde im Herbst 2025 bis im Sommer 2026 durchgeführt. Die Projektgruppe wurde beraten und begleitet von einem externen Beratungsduo. Die Strategie stützt sich ab auf diverse fachliche Grundlagen (im Bericht wird darauf verwiesen).

Am 21. März 2026 wurde zudem die Bevölkerung zu einem Workshop eingeladen, an welchem rund 60 interessierte Personen aus der Gemeinde im Alter zwischen 51 und 82 Jahren teilgenommen haben. Die wertvollen Diskussionsbeiträge wurden ausgewertet und analysiert (siehe Anhang 1), mit dem Fachblick der Projektgruppe verknüpft und in die Strategie aufgenommen.

Im Juli 2026 reichte die Projektgruppe die Strategie z.H. des Gemeinderats ein.

# 3. Grundlagen und Analyse

## 3.1 Demografische Entwicklung und gesellschaftliche Trends

**Demografische Entwicklung**

Die Bevölkerung der Schweiz wird älter. Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation sind heute zwischen 60 und 80 Jahre alt. Zugleich steigt die Lebenserwartung weiter an. Das Bundesamt für Statistik (BFS) prognostiziert, dass der Anteil der über 65-Jährigen in der Schweiz bis 2050 auf 26 Prozent ansteigen wird – ein erheblicher Zuwachs gegenüber den 19 Prozent im Jahr 2020. Die Zahl der über 80-Jährigen wird sich bis 2050 voraussichtlich mehr als verdoppeln. Jede zehnte Person in der Schweiz wird älter als 80 Jahre sein. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie und wo ältere und hochaltrige Menschen in Zukunft leben und wohnen werden.

**Grundhaltung: ambulant vor stationär**

Die Zunahme der älteren Bevölkerung – sowohl absolut als auch relativ – sowie veränderte Bedürfnislagen erfordern eine klare strategische Ausrichtung der Versorgung. Dabei orientieren sich die meisten Kantone – so auch der Kanton Luzern – am Grundsatz «ambulant vor stationär». Im Fokus steht die gezielte Förderung ambulanter und intermediärer Angebote mit dem Ziel, Eintritte in stationäre Wohnformen möglichst hinauszuzögern oder zu vermeiden.

Die Studie «Untersuchung zum Betreuten Wohnen» des Büro BASS (2018)[1], erarbeitet im Auftrag des Bundes im Rahmen der Revision des Ergänzungsleistungsgesetzes, zeigt, dass ambulante Versorgungsformen Zuhause sowie Wohnangebote des Betreutes Wohnens bis zu einem mittleren Pflegebedarf kostengünstiger sind als stationäre Angebote.

Die strategische Stossrichtung trägt damit sowohl zur bedarfsgerechten Versorgung als auch zur Dämpfung der Gesundheitskosten bei.

**Zuhause alt werden**

Die grosse Mehrheit älterer Menschen möchte denn auch so lange wie möglich «Zuhause» bleiben – im Sinne von Autonomie, Vertrautheit, Teilhabe und Sicherheit. Laut Age Report V[2] (Age-Stiftung) leben Menschen über 80-jährig in der Schweiz im Schnitt seit 50 Jahren in derselben Gemeinde. Auch bei Wohnsituationsveränderungen bleibt der Wohnort meist erhalten. Die Verbundenheit zur Gemeinde ist im Allgemeinen also sehr hoch.

**Bewegungsradius wird kleiner**

Mit zunehmender altersbedingter Fragilität wird der Bewegungsradius älterer Menschen oft kleiner – in manchen Fällen beschränkt er sich sogar auf das unmittelbare Wohnumfeld. Die Nähe zu Grundversorgung (Einkauf, Arzt, Post) und zu sozialen Treffpunkten wird damit entscheidend für Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter.

[1] Medienmitteilung ARTISET / CURAVIVA, 2020
[2] Age Report V – Wohnen und Nachbarschaft im Alter – Age Stiftung, 2024

**Einsamkeit im Alter**

45 Prozent der Menschen im Pensionsalter wohnen allein (Age Report V, 2024). Im Jahr 2003 waren es mit 33 Prozent noch deutlich weniger. Wegen der höheren Lebenserwartung sind vor allem Frauen davon betroffen. In einer repräsentativen Befragung von Pro Senectute Schweiz[3] geben über ein Drittel der befragten Menschen über 85 Jahren an, einsam zu sein.

**Gute Betreuung im Alter**

Der Bericht *«Gute Betreuung im Alter»* der Paul Schiller Stiftung[4] zeigt eindrücklich, dass informelle Hilfe – etwa durch Angehörige, Nachbar:innen oder Freiwillige – eine zentrale Ressource in der Betreuung älterer Menschen darstellt. Besonders im Zusammenspiel mit professionellen Diensten ermöglicht dieses zivilgesellschaftliche Engagement, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld wohnen bleiben können.

Betreuung reagiert auf elementare, alltägliche Bedürfnisse und dient der Unterstützung der Lebensführung: Alltagsgestaltung, Teilnahme am sozialen Leben, Gesundheitsförderung, Haushaltsführung, Beratung zur Alltagskoordination, Sicherheit oder Selbstfürsorge. Wichtig: Betreuung ist immer auch Beziehung.

Besonders bei älteren Menschen, deren privates Umfeld nur begrenzt oder gar nicht unterstützend wirken kann oder möchte, ist Betreuung und eine gezielte und professionelle Einbindung zivilgesellschaftlicher Kräfte entscheidend. Beides kann massgeblich dazu beitragen, dass ein Verbleib im eigenen Zuhause möglich bleibt.

## 3.2 Bedarfsanalyse Gemeinde Buttisholz

### 3.2.1 Versorgungsplanung Langzeitpflege Kanton Luzern 2026-2035

In Zusammenarbeit mit den fünf Planungsregionen hat der Kanton Luzern im Rahmen der Versorgungsplanung die Entwicklung der stationären Pflege bis 2035 gesteuert. Dabei bestand in allen Regionen Einigkeit darüber, dass die ambulanten und intermediären Angebote künftig weiter ausgebaut werden sollen. Ziel ist es, den Bedarf an stationären Pflegeplätzen im Verhältnis zur Bevölkerung ab 65 Jahren gegenüber der heutigen Abdeckung zu reduzieren. Als Referenz dient das Normszenario Deutschschweiz, das in allen Planungsregionen – mit Ausnahme der Planungsregion Sursee – unter dem aktuellen Versorgungsniveau liegt. In der Planungsregion Sursee liegt die aktuelle Abdeckung bereits unter dem Normszenario Deutschschweiz und wird darum nicht weiter gesenkt, sondern auf diesem Niveau weitergeführt.

Für die Planungsregion Sursee, zu der auch die Gemeinde Buttisholz gehört, bedeutet dies konkret, dass ausgehend von den per 1. Januar 2025 bestehenden 746 stationären Pflegeplätzen bis 2035 zusätzliche 324 Plätze geschaffen werden müssen, um der demografischen Entwicklung gerecht zu werden. Dies entspricht einer Abdeckungsrate von rund 5,3 % der Bevölkerung ab 65 Jahren (eigene Berechnung, basierend auf dem Bericht «Versorgungsplanung Kanton Luzern 2026–2035» sowie auf dem Austausch mit der Dienststelle Soziales und Gesellschaft, DISG).

[3] Altersmonitor – Factsheet Einsamkeit – Pro Senectute Schweiz, 2024
[4] Gute Betreuung im Alter – Perspektiven für die Schweiz – Paul Schiller Stiftung, 2018

### 3.2.2 Bevölkerungsentwicklung und Bedarfsschätzung Gemeinde Buttisholz

Gemäss den LUSTAT Bevölkerungsszenarien Stand 2025 ist für Buttisholz in den nächsten 20 Jahren mit einem Bevölkerungswachstum von rund 13% zu rechnen, wobei die Bevölkerung im Alter von 0-64 Jahren praktisch stagniert und die Zunahme hauptsächlich die Bevölkerung 65plus (Zunahme um rund 63%) und die Bevölkerung 80plus (rund 93%) betrifft. Die Bevölkerung wird also deutlich älter (relativ und absolut).

| **Bevölkerungzahlen gem. LUSTAT Stand 2025** (mittleres Szenario) | **2025** | **2030** | **2035** | **2040** | **2045** | **2050** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamtbevölkerung Gemeinde | 3'563 | 3'675 | 3'792 | 3'925 | 4'032 | 4'084 |
| Zunahme in % | (=100%) | 3.1% | 6.4% | 10.2% | 13.2% | 14.6% |
| Bevölkerung 65+ | 618 | 698 | 843 | 946 | 1'009 | 1'031 |
| Anteil an Gesamtbevölkerung in % | 17.3% | 19.0% | 22.2% | 24.1% | 25.0% | 25.2% |
| Zunahme bezüglich 2020 in % | (=100%) | 12.9% | 36.4% | 53.1% | 63.3% | 66.8% |
| Bevölkerung 80+ | 165 | 189 | 220 | 280 | 319 | 397 |
| Anteil an Gesamtbevölkerung in % | 4.6% | 5.1% | 5.8% | 7.1% | 7.9% | 9.7% |
| Zunahme in % | (=100%) | 14.5% | 33.3% | 69.7% | 93.3% | 140.6% |

Quelle Zahlen: LUSTAT Bevölkerungsszenarien 2025 (mittleres Szenario)

Diese neusten Prognosezahlen von LUSTAT lagen für die Berechnung des Bedarfs für die Planungsregionen im Kanton Luzern noch nicht vor, sondern es wurden die Zahlen von 2023 verwendet. Um kongruent zu sein mit den Berechnungen des Kantons wird die Bedarfsschätzung der stationären Plätze und des Angebots für Betreutes Wohnen mit den Zahlen von 2023 berechnet.

Die Gemeinde Buttisholz verfügt aktuell über 25 stationäre Plätze im Wohnzentrum Primavera (gemäss Pflegeheimliste Kt. LU 2026). Bei einer Abdeckung von 5.3%* der 65plus jährigen wären 33 Plätze notwendig. Effektiv sind derzeit jedoch 40 Personen in einer stationären Langzeiteinrichtung (Stand April 2026). **Die Bestrebungen des Kantons Luzern – die ambulanten und intermediären Angebote zu stärken und kontinuierlich auszubauen, um den Bedarf an stationären Plätzen zu senken – ist also auch für die Gemeinde Buttisholz sehr relevant. In der vorliegenden Strategie wird darum neben der Weiterentwicklung des stationären Angebots viel Gewicht bei der Entwicklung von Angeboten zur Stärkung des «Wohnen's Zuhause» und des «Dazwischen Wohnen's» gelegt.**

Im Betreuten Wohnen (oder Wohnen mit Dienstleistungen) werden aktuell im Wohnzentrum Primavera 15 Wohnungen angeboten. Gemäss dem Bericht Versorgungsplanung und weiterführenden Überlegungen wird von rund 25-30 Plätze pro 1'000 Personen 65plus ausgegangen, oder von rund 88-105 Plätzen pro 1'000 Personen 80plus.

Für die Bevölkerung von Buttisholz ist somit ungefähr mit folgendem Bedarf* zu rechnen (siehe auch Anhang 2):

| **Anzahl Plätze** | **2025** | **2035** | **2045** |
|---|---|---|---|
| Stationäres Wohnen | 31-33 | 44-46 | 54-62 |
| Betreutes Wohnen | 18-22 | 25-30 | 31-43 |

* es gibt unterschiedliche Berechnungsarten, je nachdem, ob anhand der Bevölkerung 65plus oder 80plus gerechnet wird. Die Kombination der Ergebnisse der unterschiedlichen Berechnungsarten erlaubt es, eine Spannbreite aufzuzeigen und damit besser auf die Ungenauigkeit von Prognosezahlen zu reagieren.

## 3.3 Bestehendes Angebot Gemeinde Buttisholz

Die Gemeinde Buttisholz ist breit aufgestellt im Bereich «Wohnen und Leben im Alter».

### 3.3.1 Alterskommission

Die Alterskommission wird für die strategische Beratung des Gemeinderates in Sachfragen Thema «Alter» geführt. Der Gemeinderat legt die Aufgaben und Kompetenzen im jeweiligen Pflichtenheft fest. Die Alterskommission der Gemeinde Buttisholz gehört zu den stetig geführten Kommissionen und ist mit wichtigen Aufgaben des Alters betraut und ist der Abteilung Soziales und Gesellschaft angegliedert.

### 3.3.2 Jugend- und Altersarbeit

Die Gemeinde Buttisholz führte die Funktionen der Jugend- und Altersarbeit bislang in einem Doppelmandat. Nach dem Weggang der zuständigen Person konnte die Stelle lediglich im Bereich Jugendarbeit neu besetzt werden; die Funktion der Altersbeauftragten ist derzeit vakant, weil keine geeignete Person gefunden wurde.

### 3.3.3 Wohnzentrum Primavera - integriertes Angebot für altersgerechtes Wohnen

Im Wohnzentrum Primavera wird den älteren Menschen ein stufenweises Angebot für die Lebensphase Alter angeboten.

Trägerschaft:
- Gemeinde Buttisholz in Zusammenarbeit mit Verein Pflegewohngruppen und Spitex

Wohnangebot:
- Verein Pflegewohngruppen: 25 stationären Plätze verteilt auf 4 Wohngruppen
- Wohnen mit Dienstleistungen: 15 hindernisfreie 2 ½ und 3 ½- Zimmer Wohnungen

Gemeinschaftsangebote:
- Cafeteria, Mehrzweckraum, grüner Innenhof mit Sitzbänken, Pétanque Platz

Weitere Angebote:
- Spitex, Arztpraxis, Naturheilpraxis

Soziale Teilhabe und Aktivitäten:
- Aktivierung: Malen, Basteln, gemeinsames Backen, Jassen
- Kultur & Ausflüge: Konzerte, Zoobesuche, Spaziergänge, Gottesdienste, Besuch von Musikgruppen
- Interaktion mit Schule und Pfarrei (Bastelprojekte, Generationenaustausch)

Angebot Wohnen mit Dienstleistungen:
- Pflege- und Haushaltsleistungen durch Spitex
- Mahlzeitendienst, Wäscheservice, Wohnungsreinigung, Hauslieferdienst, Kontrollbesuche, Wohnungsbetreuung bei Abwesenheit, Notruf/-uhr mit Einsatz durch Personal der Pflegewohngruppen

Angebot Pflegewohngruppen:
- Professionelle Pflege und Betreuung in familienähnlichen Strukturen
- Langzeitpflege, Kurzzeitaufenthalte/Erholung, Tagesgäste/Entlastungsangebote
- helle Einzelzimmer, grosses Wohnzimmer mit Essbereich, gemeinsame Sanitärräume
- hauseigene Küche und Essen in der Cafeteria

### 3.3.4 Spitex – Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben Zuhause

Das Angebot der Spitex umfasst folgende Dienstleistungen:
- Grund- und Behandlungspflege
- Begleitung in Krisen
- Beratung und Koordination
- Unterstützung im Alltag
- Entlastung für Angehörige

Die Gemeinden Buttisholz, Eich, Grosswangen, Hildisrieden, Neuenkirch, Nottwil, Rain, Rothenburg, Ruswil, Sempach und Triengen gehen gemeinsam mit sieben Spitex-Organisationen einen nächsten Schritt in der regionalen Gesundheitsversorgung: Sie gründen die Spitex Sempachersee Plus. Ziel ist es, die ambulante Pflege angesichts wachsender Herausforderungen wie des Fachkräftemangels und einer alternden Bevölkerung langfristig zu sichern und auszubauen. Mit dem Zusammenschluss sollen Synergien genutzt und die Qualität sowie die Verfügbarkeit der Leistungen verbessert werden. Diese neue AG bietet ab Januar 2027 ihre Dienste an.

### 3.3.5 leben + wohnen in Buttisholz

Die Gemeinde Buttisholz verfügt über ein vielfältiges Angebot, welches in der Informationsbroschüre rund ums Alter(n) 2026 dargelegt ist. Diese wird jeweils von der Alterskommission überarbeitet. Alle Personen im AHV Alter erhalten diese Broschüre zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung durch den Verein Senioren Aktiv.

Darin finden sich:
- Aktivitäten + Anlässe
- Wohnen + Dienstleistungen
- Beratung + Begleitung
- weitere Dienste

weitere Angebote:
- Besuchsdienst
- Begägnigs Kafi (in separater Broschüre ausgeführt)

# 4. Leitgedanken

Die Leitgedanken aus dem Altersleitbild von 2014 haben nach wie vor Gültigkeit und können als handlungsprägend für die Strategie betrachtet werden:

*Wohnen im Alter ist ein elementares Grundbedürfnis mit hohem Stellenwert. Die Gesellschaft ist gefordert, diesem Thema die nötige Sensibilität einzuräumen. Neue Wohn- und Lebensformen werden gefördert. Menschen im Alter können die für sie ideale Wohnform wählen. Das Wohnen zu Hause wird so lang wie möglich unterstützt.*

*Der Verein Pflegewohngruppen Buttisholz sowie die Spitex Buttisholz/Nottwil erfüllen die gesetzlich vorgegebenen Qualitätsnormen. Die Überprüfungen der Institutionen finden regelmässig statt. Die Qualitätsmerkmale sind ein ständiger, den Anforderungen entsprechender Prozess. Eine hohe Qualität an Pflegeleistungen wird durch qualifiziertes Personal gewährleistet.*

*Menschen im Alter aus der Gemeinde Buttisholz erhalten ihrem Bedarf entsprechend Betreuungs- und Pflegeleistungen in der Gemeinde nach Möglichkeit selber angeboten. Weiter stehen Alterswohnungen mit Dienstleistungen zur Verfügung. Entlastungsangebote mit Tages- und Ferienplätzen ermöglichen längst mögliche Pflege Zuhause.*

*Menschen im Alter und ihre Angehörigen haben in Buttisholz Zugang zu Information und Beratung zu weiterführenden Anlaufstellen rund um das Thema Alter.*

*Menschen im Alter gestalten die Gesellschaft in Buttisholz aktiv mit. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Ressourcen für die Gemeinde nutzbar zu machen. Das Potenzial der (älteren) Menschen wird genutzt, indem sie ihre Lebenserfahrungen, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in die Gesellschaft einbringen und mitbestimmen.*

*Es braucht finanzielle Sicherheit für ein würdiges Alter. Die Bevölkerung nimmt die Eigenverantwortung wahr und setzt die Altersvorsorge für die Kosten ein, die im Alter entstehen. Menschen im Alter haben Zugang zu finanzieller Leistung gemäss gesetzlicher Grundlage.*

# 5. Handlungsfelder

Aus der Analyse der demografischen Entwicklung, der bestehenden Angebote sowie der identifizierten Herausforderungen ergibt sich für die Gemeinde Buttisholz ein klarer Handlungsbedarf. Die wertvollen Diskussionsbeiträge des Bevölkerungsworkshops vom 21. März 2026, an welchem rund 60 interessierte Personen aus der Gemeinde im Alter zwischen 51 und 82 Jahren teilgenommen haben, wurden ausgewertet und mit der Analyse und dem Fachblick der Projektgruppe verknüpft.

Im Zentrum stehen die bedarfsgerechte und bedürfnisorientierte Weiterentwicklung vielfältiger Wohnangebote, einschliesslich der Prüfung und Weiterentwicklung des Wohnzentrums Primavera, sowie die Stärkung ambulanter und intermediärer Versorgungsformen im Sinne des Grundsatzes «ambulant vor stationär». Ebenso zentral ist die bessere Koordination der bestehenden Angebote sowie die gezielte Weiterentwicklung der lokalen Altersinfrastruktur und der Begegnungsmöglichkeiten.

Zur strukturierten Bearbeitung dieser Herausforderungen wurden sechs Handlungsfelder definiert, die zusammen eine ganzheitliche und integrierte Alterspolitik für Buttisholz bilden.

**HF1 – Altersgerechte Wohnformen**
Die demografische Entwicklung, gesellschaftliche Trends sowie die kantonale Vorgabe «ambulant vor stationär» erfordern ein differenziertes und zukunftsfähiges Wohnangebot im ambulanten, intermediären und stationären Bereich, das sowohl den quantitativen Bedarf abdeckt als auch den vielfältigen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird

**HF2 – Angebote und Dienstleistungen**
Die Vielzahl bestehender Angebote ist teilweise unzureichend koordiniert und zu wenig sichtbar, weshalb eine stärkere Abstimmung und Weiterentwicklung notwendig ist.

**HF3 – Kontakt- und Koordinationsstelle**
Die zunehmende Komplexität der Angebote und Unterstützungsleistungen zur Erhaltung der Selbstständigkeit sowie der wachsende Bedarf an Betreuungsangeboten zur Unterstützung der Lebensgestaltung führen bei älteren Menschen und ihren Angehörigen zu einem erhöhten Orientierungsbedarf, der durch eine zentrale Anlaufstelle gedeckt werden soll.

**HF4 – soziale Teilhabe und Gemeinschaft**
Die wachsende Gefahr von Einsamkeit im Alter sowie die hohe Bedeutung sozialer Kontakte machen die gezielte Förderung von Begegnung und Teilhabe erforderlich.

**HF5 – Öffentlicher Raum, Grundversorgung und Mobilität**
Ein altersgerechter öffentlicher Raum, eine gut erreichbare Grundversorgung und passende Mobilitätsangebote sind zentrale Voraussetzungen für Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter.

**HF6 – Planung und Steuerung der Alterspolitik**
Die zunehmende Komplexität und Dynamik der Alterspolitik erfordern eine aktive, koordinierte und vorausschauende Steuerung durch die Gemeinde.

Die sechs Handlungsfelder greifen ineinander und bilden gemeinsam die Grundlage für die nachfolgend dargestellt Strategie.

# 6. Strategie

## 6.1 Handlungsfelder und strategische Ziele

Handlungsfeld HF1:
**altersgerechte Wohnformen weiterentwickeln und ergänzen**

**Einbettung**

Ein Grossteil der älteren Menschen möchte möglichst lange selbständig Zuhause, respektive in ihrem vertrauten Umfeld wohnen bleiben. Erst wenn gesundheitliche Einschränkungen zunehmen oder die Wohnsituation nicht mehr mit den Bedürfnissen nach Selbstständigkeit, sozialer Teilhabe oder Sicherheit vereinbar ist, rücken alternative Wohnformen in den Blick.

Dieser Wunsch nach einem möglichst autonomen und selbstständigen Älterwerden entspricht auch der kantonalen Stossrichtung «ambulant vor stationär». Eine zukunftsfähige Wohnstrategie setzt daher auf den Ausbau ambulanter Unterstützungsleistungen kombiniert mit einem bedarfsgerechten Angebot an intermediären und stationären Wohnformen in der Gemeinde. Damit kann den vielfältigen und sich mit zunehmendem Alter verändernden Lebensentwürfen Rechnung getragen werden. Ein differenziertes und bedürfnisgerechtes Wohnangebot trägt zudem dazu bei, kostspielige und unnötige Heimeintritte zu verzögern oder ganz zu vermeiden.

**strategische Stossrichtung**

Die Aufgabe besteht darin, für Buttisholz einen bedarfsgerechten Mix aus ambulanten, intermediären und stationären Wohnlösungen zu entwickeln. Die Ausgestaltung des künftigen Wohnangebots ist im Kontext der kantonalen Gesundheitsstrategie, der demografischen Entwicklung der Gemeinde, der Bedürfnisse der Bevölkerung sowie der finanziellen Tragbarkeit für die Gemeinde und den Betrieb zu bestimmen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der kritischen Betrachtung des Wohnzentrums Primavera, um dessen Weiterentwicklung und mögliche Ergänzung bedarfs- und bedürfnisgerecht auszurichten – insbesondere im Bereich des stationären und intermediären Wohnens.

Gleichzeitig ist eine ganzheitliche Perspektive auf das gesamte Gemeindegebiet entscheidend. Dazu gehören einerseits der bedarfsgerechte Ausbau und die Koordination von Unterstützungsleistungen für ein betreutes oder begleitetes Wohnen zu Hause und andererseits die Förderung von preisgünstigem, altersgerechtem Wohnraum in Zentrumsnähe. Auch innovative Wohnmodelle wie generationenverbindende oder gemeinschaftsfördernde Projekte können hierbei eine wichtige Rolle spielen. Zudem können Anstrengungen zur altersgerechten Anpassung von bestehendem Wohnraum oder zur intelligenten Verdichtung von Einfamilienhausquartieren im Sinne eines «Ageing in Place» einen wertvollen Beitrag leisten.

Ziel dieses Handlungsfelds ist es, die Vielfalt der Wohnmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren in Buttisholz zu erweitern, ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und dabei organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen der Gemeinde zu berücksichtigen. Dadurch entsteht ein Wohnangebot, welches sowohl bedarfsgerecht als auch nachhaltig und wirtschaftlich tragfähig ist.

**Leitziel:**

Ältere Menschen können in Buttisholz entsprechend ihren Bedürfnissen und Lebenssituationen nach Möglichkeit aus vielfältigen, bedarfsgerechten Wohnformen wählen und möglichst lange selbstbestimmt in ihrem vertrauten Umfeld leben.

**strategische Ziele und Massnahmen:**

| strategische Ziele | Massnahmen |
|---|---|
| HF1-1: Das Wohnangebot im stationären und intermediären Segment ist bedarfs- und bedürfnisgerecht ausgestaltet. | – Basierend auf den bestehenden Wohnangeboten im Wohnzentrum Primavera, ein kommunales, allenfalls überkommunales Entwicklungskonzept für «stationäres Wohnen», «Wohnen mit Dienstleistungen» sowie Entlastungsangebote (Tages- und Nachtstrukturen) erarbeiten und mit der regionalen Entwicklung abstimmen. |
| HF1-2: Das Wohnzentrum Primavera erfüllt die Anforderungen an ein zukunftsfähiges, bedarfs- und bedürfnisgerechtes Wohnangebot. | – Die Ausrichtung des stationären Wohnangebots definieren (Pflegewohngruppe oder Pflegeheim), die Organisationsform prüfen sowie betriebliche und räumliche Optimierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten untersuchen.<br>– Das Wohnangebot «Wohnen mit Dienstleistungen» prüfen und weiterentwickeln (Betriebskonzept erarbeiten) sowie Optimierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten untersuchen.<br>– Den Mehrwert und die Synergien aus der Kombination der beiden Wohnangebote systematisch analysieren, weiterentwickeln und gezielt nutzen.<br>– Bei Bedarf, die Weiterentwicklung des Wohnangebots auch ausserhalb des Areals sowie regional und kantonal prüfen.<br>– Den Einsatz digitaler Unterstützungssysteme (einschliesslich Robotik) bedarfsorientiert prüfen und gezielt einsetzen. |
| HF1-3: Das Alterswohnangebot ist vielfältig und entspricht unterschiedlichen Bedürfnissen. | – Die Entwicklung von generationenverbindenden und/oder gemeinschaftsorientierten Alterswohnangeboten in Zentrumsnähe (mit Unterstützung nach Bedarf; siehe HF1-4) prüfen und fördern. |
| HF1-4: «Wohnen Zuhause» ist als altersgerechte Wohnform mit koordinierter Unterstützung etabliert. | – Ein Angebotskonzept zur Förderung «Wohnen Zuhause» erarbeiten (koordiniertes Angebot von Pflege, Alltagsunterstützung, Beratung, Sicherheit; siehe HF2) sowie die Anbindung an eine Kontakt- und Koordinationsstelle klären (siehe HF3). |
| HF1-5: In Zentrumsnähe steht, altersgerechter Wohnraum zur Verfügung. | – Gemeindeeigene, zentral gelegene Grundstücke für «Wohnen im Alter» prüfen und gezielt entwickeln.<br>– Eine regelmässige Zusammenarbeit mit dem Ressort Raumentwicklung aufbauen sowie Bedürfnisse des Wohnens im Alter systematisch in die Raumentwicklung integrieren und geeignete Instrumente ausloten und nutzen.<br>– Private Immobilienentwickelnde und Genossenschaften über Bedarfe und Bedürfnisse informieren und eine Zusammenarbeit anstreben (z.B. zur Entwicklung eines generationenverbindenden, gemeinschaftsorientierten Wohnkonzepts). |

## Handlungsfeld HF2:
## Angebote und Dienstleistungen ausbauen und koordinieren sowie Zusammenarbeit gestalten

### Einbettung

Die Angebote und Dienstleistungen für ältere Menschen in Buttisholz sind vielfältig und werden von unterschiedlichen Institutionen, Gruppierungen und freiwillig Engagierten getragen. Dazu gehören insbesondere der Verein Pflegewohngruppen Primavera, die Spitex Buttisholz/Nottwil (künftig: Spitex Sempachersee Plus), lokale Vereine, kirchliche Angebote, Verein Senioren Aktiv, soziokulturelle Animation sowie kantonale und regionale Organisationen wie beispielsweise Pro Senectute Kanton Luzern. Trotz dieser Vielfalt sind einzelne Angebote wenig bekannt, teilweise unzureichend aufeinander abgestimmt oder weisen Lücken auf.

**strategische Stossrichtung**

In diesem Handlungsfeld steht die Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten, koordinierten und integrierten Versorgungslandschaft für ältere Menschen im Zentrum. Ziel ist es, formelle Dienstleistungen (z.B. medizinische und pflegerische durch die Spitex) sowie ergänzende Unterstützungsangebote im Alltag (z.B. Mahlzeitendienst, Fahrdienst durch den Verein Senioren Aktiv) systematisch weiterzuentwickeln, aufeinander abzustimmen und gezielt einzusetzen. Damit wird eine integrierte Versorgung gestärkt, bei der pflegerische, betreuende, soziale und alltagsunterstützende Dienstleistungen sinnvoll verknüpft sind und die Versorgungssicherheit im Alter erhöht wird.

Eine integrierte Versorgung erfordert eine enge und verbindliche Zusammenarbeit aller Akteur:innen im Bereich Gesundheit, Betreuung und Langzeitpflege sowie der Gemeinde und der Alterskommission. Mit der geplanten Einführung der neuen Spitex Sempachersee Plus ab 2027 und der Weiterentwicklung der Dienstleistungen und Wohnangebote in Buttisholz soll diese Zusammenarbeit gezielt gestärkt werden. Klare Zuständigkeiten, abgestimmte Prozesse und eine verbesserte Koordination ermöglichen die Nutzung von Synergien und erhöhen die Wirksamkeit der Angebote. Die räumliche Nähe zentraler Leistungserbringenden im Bereich Gesundheit und Langzeitpflege unterstützt diese Zusammenarbeit zusätzlich.

Ergänzend zu den professionellen Dienstleistungen steht in Buttisholz bereits heute ein vielfältiges Angebot an informellen Unterstützungsleistungen zur Verfügung, etwa in den Bereichen Fahrdienste, Besuchsdienste oder soziale Aktivitäten. Diese Angebote sollen gezielt einbezogen, sichtbar gemacht und – wo sinnvoll – weiterentwickelt werden. Die verschiedenen sportlichen Aktivitäten des Vereins Senioren Aktiv fördern die Gesundheit und die soziale Teilhabe.

Ein besonderes Entwicklungspotenzial liegt hierbei im Aufbau von «Hilfe zur Selbsthilfe» und informellen Unterstützungsnetzwerken. Dabei kann auch die Zusammenarbeit mit externen Organisationen wie beispielsweise dem Verein Zeitgut geprüft werden.

Zusammenfassend verfolgt Buttisholz in diesem Handlungsfeld das Ziel, Angebote und Dienstleistungen für ältere Menschen zu bündeln, gezielt weiterzuentwickeln, besser zu koordinieren und bedarfsgerecht einzusetzen. Eine transparente Übersicht über bestehende Angebote sowie eine verbesserte Vernetzung aller Beteiligten bilden dafür die Grundlage.

**Leitziel:**

Ältere Menschen können in Buttisholz auf ein vielfältiges, abgestimmtes und gut zugängliches Unterstützungsangebot zurückgreifen, das ihre Selbstständigkeit stärkt und möglichst lange erhält.

**strategische Ziele und Massnahmen:**

| strategische Ziele | Massnahmen |
|---|---|
| HF2-1: Die Zusammenarbeit der zahlreichen lokalen und regionalen Anbietenden von Unterstützungsleistungen ist etabliert und selbstverständlich. | – Ein Gefäss für den regelmässigen Austausch aller Anbietenden schaffen: Angebote abgleichen, bei Bedarf anpassen und koordiniert weiterentwickeln.<br>– Die Informationsbroschüre «leben + wohnen in Buttisholz» regelmässig aktualisieren sowie den Aufbau einer Informationswebsite/App prüfen.<br>– Am Standort Primavera die Rollen und Zuständigkeiten von Spitex und Pflegewohngruppe im Bereich «Wohnen mit Dienstleistungen» zusammen mit der Gemeinde klären und abstimmen (siehe auch HF1-1, Betriebskonzept) sowie das Angebot bedarfsgerecht und wirtschaftlich betreiben. |
| HF2-2: Das Unterstützungsangebot ist vielseitig, abgestimmt und wird kontinuierlich überprüft, optimiert und weiterentwickelt. | – Ein Monitoring-Tool zur systematischen Überprüfung des Angebots entwickeln; dabei auch ein geeignetes Instrument zur regelmässigen Bedarfserhebung einsetzen (z.B. Befragung der Nutzenden und der Anbietenden).<br>– Informelle Angebote und Ressourcen fördern und ins Unterstützungsangebot einbinden und ein Freiwilligenmanagement aufbauen.<br>– Den Aufbau ergänzender Unterstützungsangebote prüfen (z.B. aufsuchende Altersarbeit, organisierte Nachbarschaftshilfe oder eine Jobbörse für generationenverbindende Unterstützung) und mit dafür geeigneten Organisationen (z.B. Verein Zeitgut) Kontakt aufnehmen.<br>– Den Einsatz digitaler Unterstützungssysteme prüfen und gezielt einsetzen (z.B. ein Sicherheitskonzept mit Notrufmöglichkeit oder eine Vernetzungs-App im Zusammenhang mit organisierter Nachbarschaftshilfe). |
| HF2-3: Das Entlastungsangebot für pflegende Angehörige ist bedarfsgerecht und gut abgestimmt mit dem Unterstützungsangebot | – Die Bedürfnisse pflegender Angehöriger regelmässig erheben und das Entlastungsangebot (z. B. Tages- und Nachtstrukturen, Kurzzeitaufenthalte, Begleitung und Beratung) bedarfsgerecht weiterentwickeln.<br>– Entlastungsangebote systematisch mit den bestehenden Unterstützungsleistungen koordinieren und über die Kontakt- und Koordinationsstelle sowie die Informationskanäle der Gemeinde sichtbar und zugänglich machen. |

## Handlungsfeld HF3:
## **Kontakt- und Koordinationsstelle aufbauen**

### Einbettung

Mit zunehmendem Alter steigt der Bedarf an verlässlichen Informationen, Orientierung und persönlicher Unterstützung in Fragen rund um Wohnen, Gesundheit, Betreuung, Pflege und Alltagsorganisation. Viele ältere Menschen und ihre Angehörigen erleben die Vielzahl an Angeboten, Zuständigkeiten und Unterstützungsformen als komplex und unübersichtlich. Dies kann insbesondere dann zu Überforderung führen, wenn gesundheitliche Einschränkungen zunehmen oder soziale Netze nur eingeschränkt verfügbar sind. Fehlende Orientierung kann zu einer Unter- oder Fehlversorgung führen oder dazu, dass notwendige Unterstützung zu spät in Anspruch genommen wird. Sie kann ausserdem dazu führen, dass ungewollte und verfrühte Heimeintritte erfolgen, was aus wirtschaftlicher Sicht weder für die Gemeinde noch für die Betriebe sinnvoll ist.

### strategische Stossrichtung

Eine niederschwellig erreichbare, persönlich bekannte und lokal verankerte Informations- und Beratungsstelle vor Ort schafft Vertrauen und Orientierung. Als zentrale Kontakt- und Koordinationsstelle bündelt sie Informationen, nimmt erste Abklärungen vor und vermittelt gezielt an geeignete Anbietende weiter. Sie bildet eine Drehscheibe zwischen Gemeinde, Pflegewohngruppen Primavera, Spitex Buttisholz/Nottwil (künftig: Spitex Sempachersee Plus), freiwillig Engagierten, sozialen und kirchlichen Organisationen sowie regionalen Fachstellen. Durch die koordinierte Einbindung von Freiwilligen und die Bündelung vorhandener Ressourcen stärkt sie das lokale Unterstützungsnetz.

Organisatorisch bietet sich eine enge Anbindung an stationäre und ambulante Dienstleistende an (Verein Pflegewohngruppen und Spitex Buttisholz/Nottwil (künftig: Spitex Sempachersee Plus)). Damit bleibt die Stelle nahe bei der Zielgruppe, ist gut in bestehende Angebote eingebettet und kann für die Weiterentwicklung des Wohn- und Dienstleistungsangebots aktiv unterstützen.

Die Kontakt- und Koordinationsstelle übernimmt vielfältige Informations-, Beratungs- und Vermittlungsaufgaben. Dazu gehören Auskünfte zu Dienstleistungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangeboten, die Beratung bei Alltagsfragen sowie die Vermittlung von Helferinnen und Helfern für kleinere Arbeiten im Haushalt oder im Wohnumfeld. Bei Bedarf kann sie ihre Tätigkeit durch aufsuchende Beratung ergänzen.

Abhängig von Ausgestaltung und räumlicher Einbindung lässt sich der Aufgabenbereich flexibel erweitern, beispielsweise durch die Funktion als Wohnassistenz für «Wohnen mit Dienstleistungen». Zudem kann die Kontakt- und Koordinationsstelle aktiv zur Förderung von Gemeinschaft und zur Hilfe zur Selbsthilfe beitragen, etwa durch die Initiierung und Begleitung nachbarschaftlicher Unterstützungsnetzwerke.

Die Schaffung dieser Kontakt- und Koordinationsstelle trägt wesentlich zu einer integrierten, sozialraumorientierten Versorgung älterer Menschen in Buttisholz bei und stärkt deren Möglichkeit, möglichst lange selbstbestimmt und gut begleitet im vertrauten Umfeld zu leben. Ein klar definierter Leistungsumfang, transparente Kostenstrukturen sowie eindeutige Verantwortungs- und Koordinationsregelungen sichern Qualität, Wirtschaftlichkeit und Verlässlichkeit.

**Leitziel:**

Ältere Menschen können in Buttisholz auf eine vertrauensvolle, gut erreichbare Anlaufstelle zählen, die sie bedürfnisgerecht informiert, berät sowie bei Bedarf unterstützt und vermittelt und damit ihre Selbstständigkeit und Gesundheit stärkt.

**strategische Ziele und Massnahmen:**

| strategische Ziele | Massnahmen |
|---|---|
| HF3-1: Eine lokale Kontakt- und Koordinationsstelle ist aufgebaut und eine Ansprechperson nimmt klar definierte, vielfältige Aufgaben wahr und bietet älteren Menschen eine vertrauensvolle, niederschwellige Anlaufstelle in der sie sich gut begleitet fühlen. | – Ein Betriebskonzept für die lokale Kontakt- und Koordinationsstelle erarbeiten und dabei zentrale Fragen zur Trägerschaft, zum optimalen Standort, zu den Kontaktmöglichkeiten (vor Ort und online), zu Präsenzzeiten, zum Angebot, zum Aufgabenbereich und zur Rolle der Kontaktperson sowie zur Finanzierung klären.<br>– Den Aufgabenbereich der Kontaktperson definieren; dieser kann insbesondere folgende Leistungen umfassen: Beratung zu verschiedenen Altersthemen (dabei die bestehenden Angebote einbinden und nicht konkurrenzieren, z.B. Beratung durch Spitex organisieren), Vermittlung von Unterstützungsleistungen (siehe HF2-2), Unterstützung bei der Initiierung von Aktivitäten, Koordination von Freiwilligenarbeit, Hilfe zur Selbsthilfe, Prävention und Gesundheitsförderung, soziokulturelle Angebote, Aufbau organisierter Nachbarschaftsnetzwerke, Beratung und Unterstützung beim Finden der passenden Wohnform, Initiierung von Informations- und Sensibilisierungsanlässen für unterschiedliche Zielgruppen und Themen sowie Wohnassistenz für die Wohnform «Wohnen mit Dienstleistungen». (nicht abschliessend) |
| HF3-2: Die lokale Kontakt- und Koordinationsstelle ist mit den lokalen, regionalen und kantonalen Stellen und Akteur:innen vernetzt. | – Ein Organigramm zu Zuständigkeiten und Hierarchien innerhalb der Gemeinde sowie zur lokalen und regionalen Vernetzung erstellen.<br>– Regelmässige Austausch- und Koordinationsgefässe mit lokalen, regionalen und kantonalen Stellen sowie relevanten Akteur:innen etablieren (Überschneidung mit HF2-1)<br>– Zuständigkeiten, Rollen und Schnittstellen zwischen der lokalen Kontakt- und Koordinationsstelle sowie regionalen und kantonalen Akteur:innen klären und verbindlich festlegen. |

## Handlungsfeld HF4:
## **soziale Teilhabe und Gemeinschaft unterstützen**

**Einbettung**

Soziale Kontakte, sinnstiftende Aktivitäten und ein lebendiges Miteinander tragen wesentlich zur Lebensqualität im Alter bei. Begegnungen fördern den Gemeinsinn, beugen Vereinsamung vor und stärken die physische und psychische Gesundheit. Damit ältere Menschen auch bei eingeschränkter Mobilität am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, braucht es gut erreichbare Treffpunkte sowie vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen oder Unterstützung zu erhalten.

**strategische Stossrichtung**

Das Wohnzentrum Primavera steht als Begegnungsort zur Verfügung und kann weiter ausgebaut und aktiv belebt werden – zum Beispiel mit regelmässigen, auch generationen- und kulturübergreifenden Anlässen, offenen Angeboten und Raum für spontane Begegnungen. Freiwillige, Vereine, Kirchen und engagierte Einzelpersonen spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie tragen mit ihren Aktivitäten und ihrem Wissen zu einem vielfältigen, niederschwelligen Angebot bei. Alternativ kann geprüft werden, ob ein anderer Standort sich besser eignen würde als lebendiger und generationenverbindender Begegnungsort.

Eine generationenverbindende Begegnungsförderung erfordert ein Gefäss für regelmässigen Austausch zwischen den Generationen. Die Angebote und Aktivitäten werden gemeinsam aufgebaut und koordiniert und für die jeweiligen Zielgruppen sichtbar gemacht. Dadurch können auch bestehende Formate – wie beispielsweise das „Begägnigs-Kafi“ – stärker bekannt gemacht und genutzt werden und neue Formate, Räume oder Gestaltungselemente für eine breitere Nutzendengruppe aufgebaut werden.

Neue Formen der Nachbarschaftshilfe können die offiziellen Unterstützungsleistungen sinnvoll ergänzen. Sie fördern Eigeninitiative, stärken lokale Netze und ermöglichen Unterstützung von Senior:innen für Senior:innen. Auch pflegende Angehörige sollen entlastet und über passende Angebote informiert werden.

Der Besuchsdienst «Of Bsuech Buttisholz» bietet Menschen im Alter regelmässige Begegnungen und Abwechslung im Alltag. Der Besuchsdienst wird von Freiwilligen getragen, die Zeit schenken, zuhören, da sind, ganz im Sinne eines nachbarschaftlichen Miteinanders.

Durch diese Massnahmen entsteht ein lebendiges, inklusives Gemeinwesen, in dem ältere Menschen aktiv teilnehmen, mitgestalten, generationenverbindende Kontakte pflegen und sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft erleben können. Massnahmen zur Förderung der sozialen Teilhabe leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung sowie zur Prävention von Einsamkeit und sozialer Isolation.

**Leitziel:**

Ältere Menschen können in Buttisholz aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, soziale Kontakte pflegen und sich gemäss ihren Möglichkeiten und Wünschen einbringen; ihr Engagement ist willkommen und wird geschätzt.

**strategische Ziele und Massnahmen:**

| strategische Ziele | Massnahmen |
|---|---|
| HF4-1: Die Begegnungsmöglichkeiten sind vielseitig, aufeinander abgestimmt und werden kontinuierlich weiterentwickelt. | – Das aktive Vereinsangebot wertschätzen, fördern und bei Bedarf unterstützen (z.B. bei der Suche nach Nachfolge in Leitungsfunktionen, beim Ausbau und bei der Weiterentwicklung von Angeboten, etc.).<br>– Die Informationsbroschüre «leben + wohnen in Buttisholz» regelmässig aktualisieren sowie den Aufbau einer Informationswebsite/App prüfen.<br>– Ein Monitoring-Tool zur systematischen Überprüfung des Angebots entwickeln; dabei auch ein geeignetes Instrument zur regelmässigen Bedarfserhebung einsetzen (z.B. Befragung der Nutzenden und der Anbietenden) (Überschneidung mit HF2-2) |
| HF4-2: Ein zentraler Ort mit hoher Aufenthaltsqualität lädt zu Begegnungen ein: er ist bekannt, wird vielseitig genutzt und fördert den generationenverbindenden Austausch. | – Ein Konzept für einen zentralen Begegnungsort für alle Generationen erarbeiten; die partizipative Entwicklung ist dabei zentral.<br>– Im Rahmen der Angebotsentwicklung des Wohnzentrums Primavera den Begegnungsort (Cafeteria und Aussenraum) als zentraler Begegnungsort gemäss Konzept prüfen und bei Bedarf bedürfnisgerechte und generationenverbindende Optimierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten partizipativ erarbeiten.<br>– Alternativ oder ergänzend Entwicklungsoptionen für einen zentralen Begegnungsort ausserhalb des Wohnzentrums Primavera prüfen, allenfalls in Zusammenhang mit einem neuen Wohnangebot (siehe HF1-2 und 1-3).<br>– Den Ort und die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Aufgabenbereich der Kontaktperson denken (siehe HF3-1) und ein Gefäss für den regelmässigen Austausch zwischen den Generationen schaffen: Angebote aufeinander abstimmen, bei Bedarf anpassen und verbindend weiterentwickeln. |
| HF4-3: Seniorinnen und Senioren sind Teil des aktiven Dorflebens und bringen sich gemäss ihren Möglichkeiten und Wünschen ein. | – Ein Freiwilligenmanagement aufbauen sowie Ressourcen bedarfsgerecht koordinieren und einsetzen (z.B. Besuchsdienst, Nachbarschaftshilfe) und bei Bedarf mit dafür geeigneten Organisationen (z.B. Verein Zeitgut) Kontakt aufnehmen) (Überschneidung mit HF2-2). |

## Handlungsfeld HF5:
## **Öffentlicher Raum / Grundversorgung / Mobilität**

**Einbettung**

Der hindernisfrei zugängliche und nutzbare öffentliche Raum, die Angebote der Grundversorgung sowie die Mobilität sind zentrale Voraussetzungen für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im Alter. Sie ermöglichen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, fördern soziale Kontakte und tragen wesentlich zur Lebensqualität bei.

Gerade für ältere Menschen gewinnen wohnortnahe Versorgungsangebote, sichere Fusswegverbindungen und gut erreichbare Begegnungsorte zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig können Hindernisse im öffentlichen Raum, fehlende Sitzgelegenheiten, unübersichtliche Verkehrsführungen, ungenügende Beleuchtung oder unzureichende Mobilitätsangebote dazu führen, dass Wege nicht mehr selbstständig bewältigt werden können. Dies erhöht das Risiko von Isolation und erschwert die Teilnahme am Dorfleben.

Die demografische Entwicklung sowie der Wunsch, möglichst lange im vertrauten Umfeld zu leben, verstärken die Bedeutung eines altersgerechten öffentlichen Raums und einer gut funktionierenden Grundversorgung zusätzlich. Eine sorgfältige Gestaltung und Weiterentwicklung dieser Bereiche ist daher ein zentraler Bestandteil einer vorausschauenden Alterspolitik.

**strategische Stossrichtung**

Die Gemeinde Buttisholz verfolgt das Ziel, den öffentlichen Raum, die Grundversorgung und die Mobilitätsangebote so zu gestalten, dass sie für ältere Menschen gut zugänglich, sicher und attraktiv nutzbar sind. Dabei wird der öffentliche Raum nicht nur als funktionale Infrastruktur verstanden, sondern auch als sogenannter Sozialraum – also als Lebensraum mit hoher Aufenthaltsqualität, der Selbstständigkeit im Alltag ermöglicht und soziale Teilhabe unterstützt.

Ein besonderer Fokus liegt auf der hindernisfreien und altersgerechten Gestaltung von Strassen, Wegen, Plätzen und Infrastrukturen sowie auf der Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit zentraler Angebote. Die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Menschen werden dabei gezielt berücksichtigt.

Gleichzeitig sollen Angebote der Grundversorgung gestärkt und in ihrer Funktion als wohnortnahe Versorgungs- und Begegnungsorte weiterentwickelt werden. Ergänzend dazu wird eine bedarfsgerechte Mobilität gefördert, die es älteren Menschen ermöglicht, ihre Selbstständigkeit zu erhalten und am sozialen Leben teilzunehmen.

Durch die konsequente Berücksichtigung sozialräumlicher Aspekte, die Einbindung der Bevölkerung (z. B. über Quartierspaziergänge) sowie die Abstimmung mit anderen Handlungsfeldern entsteht ein altersfreundliches Umfeld, das Selbstständigkeit, Sicherheit und Lebensqualität im Alter nachhaltig unterstützt.

**Leitziel:**

Ältere Menschen können sich in Buttisholz sicher und barrierefrei im öffentlichen Raum bewegen und dank einer gut erreichbaren Grundversorgung und bedarfsgerechter Mobilität ihren Alltag eigenständig bewältigen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

**strategische Ziele und Massnahmen:**

| strategische Ziele | Massnahmen |
|---|---|
| HF5-1: Angebote der Grundversorgung sind Orte der Begegnung und zeichnen sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität aus. | – Die bestehende Grundversorgung erhalten, stärken und im Sinne einer wohnortnahen, gut erreichbaren Versorgung weiterentwickeln.<br>– Mittels Sozialraumanalyse, Befragungen oder Quartierspaziergängen wird der Handlungsbedarf in Bezug auf sozialräumliche Aspekte im Dorfzentrum oder für Begegnungsorte sichtbar.<br>– Die sozialräumlichen Bedürfnisse (z.B. genügend beschattete Sitzmöglichkeiten an Orten der Begegnung oder gute Beleuchtung) werden im Rahmen von kommunalen Infrastrukturarbeiten oder bei räumlichen Entwicklungsprozessen oder Planungsverfahren konsequent mitberücksichtigt.<br>– Eine regelmässige Zusammenarbeit mit dem Ressort Raumentwicklung aufbauen sowie Bedürfnisse des Wohnens im Alter systematisch in die Entwicklung des öffentlichen Raums integrieren und geeignete Instrumente ausloten und nutzen. |
| HF5-2: Der öffentliche Raum, die öffentliche Infrastruktur und Angebote der Grundversorgung sowie Begegnungsorte und Fusswege sind nach Möglichkeit hindernisfrei und altersgerecht gestaltet und sicher zugänglich. | – Die Anforderungen der Hindernisfreiheit und Altersgerechtigkeit im öffentlichen Raum finden bei Planungs- und Bauvorhaben konsequent Beachtung.<br>– Periodisch durchgeführte Quartierspaziergänge mit älteren und oder mobilitätseingeschränkten Menschen ermöglichen eine «Expertensicht» auf mobilitätseinschränkende Mängel im öffentlichen Raum. |
| HF5-3: Die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Menschen sind systematisch berücksichtigt. | – Angebote zur Stützung der Mobilität (z.B. Fahrdienst) oder zur Begleitung bei Tätigkeiten der Alltagsorganisation (z.B. Einkaufen) oder bei der Teilnahme am sozialen Leben (z.B. Mittagstisch) werden laufend geprüft, weiterentwickelt und koordiniert angeboten (siehe HF2-2). |

## Handlungsfeld HF6:
## **Alterspolitik planen und steuern**

### Einbettung

Die Alterspolitik steht vor zunehmend komplexen Herausforderungen. Die demografische Entwicklung, die Vielfalt der Angebote sowie die steigenden Anforderungen an Koordination, Qualität und Finanzierung erfordern eine aktive und vorausschauende Steuerung auf kommunaler Ebene. Gleichzeitig ist die Gemeinde in ein Geflecht von regionalen und kantonalen Zuständigkeiten eingebunden, was eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit notwendig macht.

Damit die in dieser Strategie definierten Ziele wirksam umgesetzt werden können, braucht es klare Zuständigkeiten, geeignete Steuerungsinstrumente sowie eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Massnahmen. Ebenso zentral ist der Einbezug der Bevölkerung, deren Bedürfnisse und Perspektiven eine wichtige Grundlage für eine bedarfsgerechte Alterspolitik bilden.

### strategische Stossrichtung

*Das Handlungsfeld 6 schafft die organisatorischen und strategischen Voraussetzungen für die Umsetzung der übrigen Handlungsfelder.*

Die Gemeinde Buttisholz übernimmt eine aktive Rolle in der Planung, Koordination und Weiterentwicklung ihrer Alterspolitik. Sie schafft klare organisatorische Strukturen, definiert Zuständigkeiten und stellt sicher, dass die Umsetzung der Strategie systematisch gesteuert und regelmässig überprüft wird.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Abstimmung mit regionalen und kantonalen Partnern sowie auf der gezielten Nutzung von Synergien. Durch verbindliche Austausch- und Koordinationsgefässe wird eine integrierte und effiziente Versorgung unterstützt.

Gleichzeitig fördert die Gemeinde die aktive Mitwirkung der Bevölkerung und schafft geeignete Gefässe, um deren Anliegen und Erfahrungen in die Weiterentwicklung der Alterspolitik einzubeziehen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Strategie praxisnah bleibt und flexibel auf neue Entwicklungen reagieren kann.

**Leitziel:**

Ältere Menschen können darauf vertrauen, dass die Gemeinde Buttisholz ihre Alterspolitik vorausschauend gestaltet, gut abgestimmt steuert und ihre Bedürfnisse aktiv einbezieht.

**strategische Ziele und Massnahmen:**

| strategische Ziele | Massnahmen |
|---|---|
| HF6-1: Die Gemeinde geht die demografischen Herausforderungen proaktiv an und steuert ihre Alterspolitik selbstbestimmt und vorausschauend. | – Klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung und Steuerung der Alterspolitik innerhalb der Gemeinde (Verwaltung, Alterskommission, Kontakt- und Koordinationsstelle) festlegen.<br>– Eine regelmässige Überprüfung und Weiterentwicklung der kommunalen Alterspolitik sicherstellen (z.B. im Rahmen eines periodischen Monitorings). |
| HF6-2: Die kommunale Alterspolitik ist mit regionalen und kantonalen Angeboten vernetzt und abgestimmt. | – Den regelmässigen Austausch und die Zusammenarbeit mit regionalen und kantonalen Stellen sowie relevanten Organisationen sicherstellen.<br>– Gemeinsame Projekte und Kooperationen mit regionalen und kantonalen Partnern prüfen und bei Bedarf initiieren. |
| HF6-3: Die Bevölkerung ist aktiv in die Weiterentwicklung der Alterspolitik einbezogen, und ihre Mitwirkung wird gezielt gefördert. | – Die Bedürfnisse und Perspektiven der älteren Bevölkerung systematisch erfassen (z. B. durch Befragungen oder partizipative Formate).<br>– Freiwilliges Engagement und Mitwirkung in Projekten und Angeboten aktiv fördern und sichtbar machen (z.B. aktiver Einbezug in Arbeitsgruppen zur Umsetzung von Massnahmen aus dieser Strategie.)<br>– Die Bevölkerung regelmässig über Entwicklungen, Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten informieren. |

# 7. Schlussbemerkungen

Mit der vorliegenden Teilstrategie «Alterswohnen integriert» schafft die Gemeinde Buttisholz die Grundlage für eine vorausschauende und bedarfsgerechte Alterspolitik. Sie setzt sich zum Ziel, ein umfassendes Angebot aus ambulanten, intermediären und stationären Leistungen bedarfsgerecht und bedürfnisorientiert sicherzustellen und weiterzuentwickeln und orientiert sich dabei am Grundsatz «ambulant vor stationär».

Die definierten Handlungsfelder greifen ineinander und bilden gemeinsam ein integriertes System aus Wohnen, Beratung, Betreuung, Pflege, Hilfe Zuhause und sozialer Teilhabe. Sie berücksichtigen sowohl die demografischen Entwicklungen als auch die konkreten Bedürfnisse der Bevölkerung in Buttisholz.

Die Umsetzung der Strategie erfordert eine enge und verbindliche Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Institutionen, regionalen und kantonalen Partnern sowie der Bevölkerung. Die Gemeinde übernimmt dabei eine aktive Rolle in der Planung und Steuerung ihrer Alterspolitik und stellt sicher, dass die Massnahmen koordiniert umgesetzt und regelmässig überprüft werden.

Die Strategie ist als dynamischer Prozess zu verstehen, der sich an veränderte Rahmenbedingungen anpasst und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Damit schafft die Gemeinde Buttisholz die Voraussetzungen für eine langfristig tragfähige, qualitativ hochwertige und solidarisch getragene Versorgung im Alter.